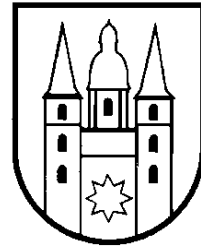


Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister



N i e d e r s c h r i f t

02/022/2019

über die Sitzung **des Hauptausschusses**
am **Mittwoch**, dem **23.01.2019**, von **18:00 Uhr** bis **20:30 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

Anwesend:

Bürgermeister
Robert Klocke

stellv. Vorsitzende/r
Bernadette Niemeier

Ordentliche Mitglieder
Josef Büker
Josef Dreier
Klaus-Peter Gosse
Paul Postert
Friedrich Potthast
Kai Schöttler
Elmar Stricker
Josef Wolff

stellv. Mitglieder
Stefan Köhne
Gerhard Meier
Klaus Wittek

von der Verwaltung
Gregor Meier

Protokollführer
Josef Suermann

von der Forstverwaltung
Roland Schockemöhle

Ö bis TOP 3

Abwesend:

Ordentliche Mitglieder
Josef Hoffmeister
Helmut Lensdorf
Frank Lüke

Presse:

Josef Köhne von der NW

Zuhörer: drei Personen

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Bürgermeister Klocke begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Auf seinen Vorschlag wird die heutige Tagesordnung im nicht-öffentlichen Teil einvernehmlich um den Tagesordnungspunkt 10. „Sanierung des Bredenborner Tiefenbrunnens; Auftragsvergabe für den Transport von Trinkwasser“ erweitert.

2. Information des Forstamtes Hochstift zur Neuausrichtung im Bereich der Holzvermarktung und der forstlichen Betreuung

Bürgermeister Klocke begrüßt den Leiter des Regionalforstamtes Hochstift, Herrn Roland Schockemöhle, zu diesem Tagesordnungspunkt.

Roland Schockemöhle informiert anhand eines PowerPoint Vortrages über die Neuausrichtung im Bereich der Holzvermarktung und der forstlichen Betreuung. Die von ihm gezeigten Folien liegen der Niederschrift als Anlage bei.

Auf die Frage von Josef Büker, was die Neuordnung bringen soll und ob diese Konsequenzen für das Regionalforstamt haben wird, erklärt Roland Schockemöhle, dass Vorgaben des Landes NRW sowie kartellrechtliche Gründe dazu führen, die Holzvermarktung von der reinen Beförderung trennen zu müssen. Bis auf die Einsparung von maximal 1,5 Stellen werde die Neuordnung aus jetziger Sicht keine Konsequenzen für das Regionalforstamt haben.

Kai Schöttler fragt an, welchen Weg die Stadt Brakel gehen wird. Roland Schockemöhle klärt auf, dass die Stadt Brakel überlegt, einen eigenen Förster einzustellen. Die Stadt Brakel habe aber wesentlich mehr Wald als die Stadt Marienmünster und die Ausgangslagen seien daher nicht vergleichbar.

Elmar Stricker kritisiert die Zerschlagung bestehender Strukturen. Er hoffe, dass die Neuordnung für die Marienmünster nicht teurer wird.

Auf Nachfrage von Kai Schöttler, ob Private überhaupt in der Lage seien, die Aufgaben im Forstbereich zu übernehmen, erklärt Roland Schockemöhle, dass das Forstamt schon immer über Bedarf ausbildete und es durchaus qualifiziertes Personal auf dem freien Markt gibt. Dies seien jedoch keine „Heerscharen“.

Bürgermeister Klocke führt aus, dass er seit 1996 Geschäftsführer der Forstbetriebsgemeinschaft ist. Diese habe stets gut funktioniert. Er bedauere, dass die bewährten Strukturen nun zerschlagen werden. Man müsse nun die vor- und nachgelagerten Arbeiten ausschreiben und neue Vertriebsstrukturen aufbauen. Es sei geplant, eine Dachorganisation zu bilden, in die jede

Forstbetriebsgemeinschaft einen Verhandlungsführer entsende. Die neu zu schaffenden Strukturen müssten mit professionellen Kräften besetzt werden, was mit zusätzlichen Kosten verbunden sei.

Josef Wolf stellt fest, dass bislang eine schlanke Struktur gegeben war, in dem das Regionalforstamt eine „all in one-Lösung“ bot. Künftig müssten mindestens zwei Dienstleister bezahlt werden. Es sei absehbar, dass die neue Lösung teurer werde. Er fragt an, ob man sich nicht der Stadt Brakel anschließen könnte, um wieder alles aus einer Hand zu haben.

Roland Schockemöhle erklärt hierzu, dass dies theoretisch machbar wäre. Ob diese Lösung günstiger würde, könne er nicht sagen. Sollte die Stadt jedoch einen solchen Weg gehen, würde sie die privaten Waldbesitzer alleine lassen. Die Stadt habe aber auch eine Verantwortung für diese Waldflächen. Er persönlich würde es sehr bedauern, wenn die Stadt die kleinen Waldbesitzer alleine lassen würde.

Bürgermeister Klocke ergänzt, dass die Forstbetriebsgemeinschaft derzeit 60 kleine Waldbesitzer betreut. Diese professionelle Betreuung würde diesen Waldbeständen sehr gut tun, was auch der Allgemeinheit zugute käme.

Um den eintretenden Änderungen auch etwas Positives abzugewinnen, vertritt Kai Schöttler die Auffassung, dass durch die geänderten Vorgaben Verquickungen zwischen hoheitlichen und wirtschaftlichen Tätigkeiten unterbunden werden.

Auf die Frage von Stefan Köhne, ob unbedingt in einer Ausschreibung der günstigste Anbieter genommen werden muss, erklärt Roland Schockemöhle, dass nicht das günstigste, sondern das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag erhält. Die Kriterien zur Feststellung der Wirtschaftlichkeit der eingehenden Angebote müssten im Einzelfall festgelegt werden.

Roland Schockemöhle stellt abschließend fest, dass bereits zahlreiche Forstbetriebsgemeinschaften die Neuordnung hinter sich und entsprechend große Absatzgemeinschaften gegründet haben.

3. Bevollmächtigung des Vorstandes der Forstbetriebsgemeinschaft Nieheim-Steinheim-Marienmünster zur Gründung einer "Forstwirtschaftlichen Vereinigung Hochstift" im Rahmen der Neuausrichtung im Bereich der Holzvermarktung und der forstlichen Betreuung
Vorlage: 180/2018

Auf Antrag von Kai Schöttler wird der Tagesordnungspunkt einstimmig ohne weitere Beratung an den Rat verwiesen.

4. Positionspapier zum Verbleib in der Förderkulissee der Gemeinschaftsaufgabe "Regionale Wirtschaftsförderung" (GRW) ab dem 01.01.2021
Vorlage: 190/2019

Beschlussempfehlung:

Der Rat der Stadt Marienmünster nimmt das von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter und vom Kreistag am 13.12.2018 einstimmig verabschiedete Positionspapier zur GRW-Förderung zur Kenntnis und unterstützt die Bemühungen der GfW zum Verbleib in der Förderkulisse der Gemeinschaftsaufgabe "Regionale Wirtschaftsförderung - GRW".

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

5. Priorisierung der zur Förderung durch das Dorferneuerungsprogramm anzumeldenden Maßnahmen Vorlage: 192/2019

Bürgermeister Klocke berichtet einleitend, dass festgestellte Mängel an den Häusern, die gleichzeitig als Feuerwehrgerätehäuser fungieren, dazu führen, dass die in der Verwaltungsvorlage vorgeschlagene Priorisierung der Maßnahmen nicht weiter verfolgt werden kann.

Josef Suermann ergänzt, dass die Feuerwehrgerätehäuser unter anderem was die Sanitärbereiche angeht, nicht den Arbeitsstättenrichtlinien entsprechen. Die angedachten Sanierungen der Toilettenanlagen würden an dieser Situation nichts ändern. Die Arbeitsgruppe der Fraktionssprecher, die am letzten Montag tagte, empfehle daher, den Feuerwehrbereich mithilfe der Kommunalagentur NRW zunächst grundlegend konzeptionell überprüfen zu lassen, um danach strukturiert die Mängel an den Feuerwehrgerätehäusern zu beseitigen. Nach einem ersten Gespräch mit der Kommunalagentur würden für die Beratungsdienstleistung etwa 10.000 € Kosten entstehen, die zusätzlich in den Haushaltsplan 2019 aufgenommen werden müssten. Ein genaues Angebot werde rechtzeitig vor der Ratssitzung in der nächsten Woche erwartet.

Zwischenzeitlich sei auch klar, dass durch eine eigene Antragstellung über einen Verein für die angedachten Maßnahmen an der Schützenhalle Bredenborn keinerlei Vorteile zu erwarten seien im Vergleich zu einer Antragsstellung über die Stadt. Nach einem geführten Gespräch mit dem Vorsitzenden des Heimatschutzvereins Bredenborn e.V. würde dieser 30.000 € inklusive der Dorfpauschalen für 2018 und 2019 zur Finanzierung des Eigenanteils bereitstellen können. Für eine Antragstellung im Dorferneuerungsprogramm verbleibe es bei der Dacherneuerung am Dorfgemeinschaftshaus Altenbergen und bei den Sanierungsmaßnahmen an der Schützenhalle Bredenborn. Die Maßnahmen an der Schützenhalle Bredenborn könnten in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Heimatschutzvereins aufgeteilt werden auf drei Haushaltsjahre.

Josef Suermann regt an, dass die Fraktionen sich bis zur Ratssitzung in der nächsten Woche Gedanken machen, bis zu welcher Höhe sie bereit sind, die Maßnahmen finanziell zu unterstützen.

Josef Büker schlägt vor, die Orte, die im Moment nicht bedient werden können, kurzfristig zu informieren.

Kai Schöttler begrüßt, dass der Feuerwehrbereich von einer neutralen Stelle untersucht werden soll.

Elmar Stricker hält es für gut, dass endlich Unklarheiten beseitigt werden konnten, was die Antragstellung für die Schützenhalle Bredenborn angeht.

Bürgermeister Klocke berichtet, dass er sich bereits mit der Feuerwehrführung zusammengesetzt hat. Diese trage die Überlegungen, die Kommunalagentur NRW mit der Überprüfung der Feuerwehrsituation zu befassen, voll mit.

Klaus Wittek kritisiert, dass es in dem bisherigen Verfahren häufiger zu widersprechenden Aussagen kam. Es seien große Erwartungen geweckt worden, die nun nicht eingehalten werden könnten.

Josef Dreier stimmt der vorgeschlagenen Aufteilung der Maßnahmen an der Schützenhalle Bredenborn auf drei Haushaltsjahre zu.

Paul Postert schließt sich der Kritik von Klaus Wittek an. Bürgermeister Klocke animiert ihn, einen Antrag auf Finanzierung der vorgesehenen akustikdämmenden Maßnahmen im Haushaltsplan 2019 zu stellen.

Beschluss:

Im Förderantrag zur Erreichung von Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm 2019 sind die Projekte in folgender Reihenfolge anzumelden:

1. Dacherneuerung am Dorfgemeinschaftshaus Altenbergen
2. Sanierung der Schützenhalle Bredenborn, wobei die Maßnahmen wie folgt auf die Haushaltsjahre aufzuteilen sind:
 - 2019 Heizung im Jugendraum, Toilettenspülungen
 - 2020 Unterfangung des Anbaus und Sanierung des Jugendraumes
 - 2021 Heizung für die große Halle

Über den von den Betreibervereinen geforderten Eigenanteil beschließt der Rat in seiner nächsten Sitzung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

6. Beratung über den Haushaltsplan 2019; Maßnahmen **Vorlage: 191/2019**

Verständnisfragen zu einzelnen Haushaltspositionen werden von der Verwaltung beantwortet. Eine Beschlussempfehlung an den Rat wird einvernehmlich nicht gefasst.

7. Mitteilungen und Anfragen

Bürgermeister Klocke bittet um Einreichung von Anträgen zum Haushaltsplan bis spätestens kommende Woche Montag.

Auf Anfrage von Josef Büker nach der Terminplanung für kommende Sitzungen teilt Bürgermeister Klocke mit, dass am 13. Februar im Rat über das Sportstättenentwicklungskonzept beraten werden soll. Zudem plane er in der Woche vor den Osterferien eine weitere Ratssitzung.

8. Fragen von Einwohnern

Keine

gez. Robert Klocke
Vorsitzende/r

gez. Josef Suermann
Protokollführer/in